

Zahnzeit ¹⁵

Zahn abgebrochen – was tun?
Wir berichten rund um das
Thema Zahntrauma und geben
wertvolle Erste-Hilfe-Tipps.

Jetzt Termin vereinbaren –
telefonisch oder per Mail.
Gerne sind wir für Sie da.



HERAUSGEBER ZAHNARZTPRAXIS IMPLANTART® | Dr. Dr. Nikola Dibold, MSc MSc & Dr. Dr. Peter Kapeller, MSc MSc

Hilfe bei Zahnunfall

Beim Laufenlernen, Spielen mit Freunden oder beim Sport – Zahnunfälle passieren schnell, insbesondere bei Kindern. Sie können Gefahrensituationen oft nicht richtig einschätzen. Jedoch sind Zahnverletzungen auch bei Jugendlichen und Erwachsenen keine Seltenheit. Meist sind bei einem Zahntrauma die Vorderzähne betroffen.

Verletzungen an den Zähnen sind auf den ersten Blick nicht immer zu erkennen. Manchmal bleiben die Schmerzen nach einem Unfall völlig aus oder lassen nach relativ kurzer Zeit nach – ein Besuch beim Zahnarzt ist auch in solchen Fällen empfehlenswert. Denn manche Schädigungen sind nur auf einem Röntgenbild sichtbar. Und bei einem ausgeschlagenen oder abgebrochenen Zahn zählt ohnehin jede Minute: Wichtig ist, dass der Zahn richtig aufbewahrt wird – am besten in einer Zahnrettungsbox. Je rascher der betroffene Zahn behandelt wird, umso höher ist die Wahrscheinlichkeit, diesen zu erhalten.

Peter Kapeller
Nikola Dibold

Ihr Dr. Dr. Peter Kapeller, MSc MSc und
Ihre Dr. Dr. Nikola Dibold, MSc MSc mit Team





Zahntrauma – was tun im Notfall?

33 Prozent der Vorschulkinder, 25 Prozent der Schulkinder und 33 Prozent der Erwachsenen sind betroffen – sie erleiden einen Zahnunfall. Um möglichst keine bleibenden Schäden davonzutragen, sollte umgehend ein Zahnarzt bzw. eine Zahnärztin aufgesucht werden.

Werden Zähne von außen verletzt oder gelockert, handelt es sich um ein so genanntes Zahntrauma. Kinder sind besonders häufig davon betroffen, da sie beim Laufenlernen, Spielen und Toben oft stürzen und sich dabei verletzen. Bei Jugendlichen und Erwachsenen kommen zumeist Sportverletzungen und Verkehrsunfälle zum

Tragen. In den meisten Fällen sind die Frontzähne von Zahntraumata betroffen.

Möglichst rasch mit Zahnrettungsbox zum Zahnarzt

„Je schneller ein Zahntrauma behandelt wird, desto größer ist die Chance, die betroffenen Zähne zu erhal-

ten“, weiß Dr. Peter Kapeller. Passiert es also, dass ein Zahn abgebrochen, ausgeschlagen oder locker geworden ist, sollte man schnellstmöglich einen Zahnarzt aufsuchen. Keinesfalls darf dabei auf den eventuell ausgeschlagenen Zahn oder Zahnstücke vergessen werden. Diese werden am besten in einer „Zahnrettungsbox“ transportiert,

die – im Idealfall vorsorglich – in der nächstgelegenen Apotheke oder in einem nahen Krankenhaus besorgt werden kann. Im äußersten Notfall ist es auch möglich, den Zahn in den Mund zurückzustecken oder in einer Kochsalzlösung oder kalter Milch zu lagern. Ideal sind diese Alternativen allerdings nicht.

Wichtig: Der Zahn darf keinesfalls austrocknen, um vital zu bleiben. Weiters darf die sensible Wurzelhaut unter keinen Umständen (weiter) verletzt werden. Den Zahn im Notfall deshalb nur an der Zahnkrone anfassen und niemals reinigen!

Generell gilt: Zahncheck nach größeren Stürzen oder Unfällen

Wird ein (Front-)Zahntrauma nicht rechtzeitig behandelt, kann es im schlimmsten Fall zum dauerhaften Zahnverlust kommen und damit auch zu psychischen Belastungen führen. Deshalb raten wir Eltern bei schwereren Stürzen ihrer Sprößlinge, immer auch einen Zahnarzt zu konsultieren. Denn Zahntraumata werden manchmal nicht sofort nach einem Unfall entdeckt, wenn etwa andere Verletzungen offensichtlicher sind.



Was ist eine Wurzelbehandlung?

Ein Schlag auf einen Frontzahn kann zu Bruchlinien bis in die Wurzelspitze führen, was unter anderem eine Wurzelkanalbehandlung notwendig macht. Was passiert dabei eigentlich genau?

Eine Wurzelkanalbehandlung wird durchgeführt, wenn die im Inneren des Zahnes liegende Pulpa (Hohlraum im Zahn mit Nerven- und Blutgefäßen) durch Bakterien entzündet ist und sich nicht mehr von selbst „erholen“ kann bzw. bereits abgestorben ist. Die häufigste Ursache dafür ist – neben einem Zahnunfall – eine tief in den Zahn reichende Karies. Je nach Stadium und Ursache können sehr starke Zahnschmerzen auftreten – oder das ganze Geschehen für den Patienten bzw. die Patientin völlig unbemerkt bleiben. „Eine solche Entzündung muss behandelt werden, da die Infektion sonst auf den Kieferknochen übergehen und auch die Nachbarzähne in Mitleidenschaft ziehen kann“, erläutert Dr. Peter Kapeller. Ein dauerhaft entzündeter Zahn kann gar negative Auswirkungen auf verschiedene Organe haben.

Das Verfahren einer Wurzelkanalbehandlung

Bei der Wurzelkanalbehandlung wird der infizierte Hohlraum unter lokaler Betäubung geöffnet, gereinigt und

wieder geschlossen. In der Regel können damit gute Erfolge verbucht werden und der Patient kann sich über langen Zahnerhalt freuen. Kommt es allerdings zu einer Reinfektion, muss der Zahn erneut behandelt werden. Dies geschieht oft chirurgisch unter einem kostenpflichtigen Mehraufwand mit Hilfe eines OP-Mikroskops. Bleibt die Infektion weiter bestehen oder treten andere Komplikationen wie Wurzelfrakturen oder tiefe Karies auf, muss der Zahn allerdings endgültig weichen.

Beseitigung eines lästigen Nebeneffekts

Wenn Gewebe im Zahn abstirbt, dringen häufig Blutbestandteile in die feinen Nervenkanälchen ein. Diese durchziehen den ganzen Zahn und verfärben ihn auf diese Weise grau. „Dieser ästhetische Makel kann gut beseitigt werden, indem man die Verfärbung von innen heraus bleicht“, beschreibt Dr. Kapeller. Dabei wird ein Loch von innen in den Zahn gebohrt und ein Depot für das Bleichmittel geschaffen, das ein bis zwei Wochen im Zahn verbleibt. „Die Methode des ‚internen Bleaching‘ ist bei korrekter Vorgehensweise relativ sicher“, berichtet der Zahnarzt. Nur selten würde über nicht sichtbare Defekte im Zahn Bleichmittel austreten und Schäden am Zahnfleisch oder der Zahnwurzel auslösen.



**NIKOLAS
KOLUMNE**

Eingespeltes Team

Was zählt, ist das Ergebnis, oder? Klingt zwar einfach, ist es aber nicht. Wir schöpfen das Spektrum der modernen Zahnheilkunde gewissenhaft und mit Respekt voll aus. Dabei haben wir sehr gehobene Ansprüche an das im individuellen Fall bestmögliche Behandlungsergebnis.

Wir möchten für unsere Patientinnen und Patienten den Aufenthalt bei uns so kurz und angenehm wie möglich gestalten. Das hängt zwar wesentlich von uns Ärztinnen und Ärzten ab, aber nicht nur. Teamgeist, Verlässlichkeit und Zusammenhalt – unser perfekt eingespieltes Team ist das Erfolgsgeheimnis. Darum gilt ein besonderer Dank unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Zahntechnikern, Anästhesisten und Serviceleuten, die uns tagtäglich dabei unterstützen, perfekte Arbeitsbedingungen für unseren Job zu schaffen. Eure Einsatzbereitschaft und Professionalität in den vielen arbeitsreichen Jahren wissen wir zu schätzen.

Nicht zuletzt vervollständigen Sie, als Patient bzw. Patientin, diesen Kreislauf. Wir freuen uns, dass Sie uns Ihr Vertrauen schenken. Dafür ein herzliches Dankeschön!



Fall der Ausgabe: Verletzte Frontzähne

Wie schnell ist ein Zahn ausgeschlagen, abgebrochen oder locker – gerade bei kleinen Weltentdeckern und halbwüchsigen Sporthelden. Sowohl die rasche Erstversorgung als auch die ästhetische Wiederherstellung verlangen Fingerspitzengefühl und Know-how.

Besonders bei Kindern und Jugendlichen kommt es vermehrt zu Verletzungen der Frontzähne: bei Kleinkindern beispielsweise durch Stürze während des Laufens, im Kindergartenalter durch Missgeschicke beim Herumtoben, im Jugendalter dann vor allem durch Unfälle beim Sport oder im Straßenverkehr. Die zahnärztliche Versorgung von Frontzahntraumata stellt ob der Komplexität der Verletzungen in jedem Alter eine Herausforderung dar. Wesentlich ist dabei, das Entwicklungsstadium des Gebisses entsprechend zu berücksichtigen.

Sportunfall mit Folgen

Manchmal führt eine Therapie auch erst über Umwege ans Ziel. „Im Falle unseres Patienten wurde der Frontzahn im Alter von 13 Jahren beim Hallenhockey abgeschlagen und verletzt“, schildert Dr. Nikola Dibold die Ausgangssituation. Eine im Anschluss durchgeführte Wurzelbehandlung habe nicht den gewünschten Erfolg gezeigt. Stattdessen kam es mehr als zehn Jahre später zu einer Entzündung. Daraus entstand ein relativ großer Knochendefekt.

Aufwändiger Knochenaufbau

Ein Sofortimplantat, welches im Vergleich zu konventionellen Implantaten unmittelbar nach der Exzision eines



Zahnes in die frische Wunde eingesetzt wird, war aufgrund des Knochendefekts nicht möglich. Deshalb entschied man sich für einen Knochenaufbau, um Platz für ein Zahnimplantat zu schaffen und dieses sicher verankern zu können. Dabei handelt es sich um ein langwieriges und aufwändiges Prozedere. Aber die Mühen und die Geduld haben sich gelohnt. Der verletzte Zahn konnte auf diese Weise eins zu eins durch eine künstliche Zahnwurzel mit aufgesetzter Krone ersetzt werden.

Erstversorgung ist bei Zahnunfall entscheidend

Zahnunfälle passieren zu Hause, in der Freizeit oder beim Sport. Richtig erkannt und schnell behandelt, können auch schwer verletzte Zähne häufig erhalten werden.

Allgemeinmedizinisches Screening

„Wie geschah der Unfall?“, „Tut Ihnen außer den Zähnen sonst noch etwas weh?“ und „Sind Sie gegen Tetanus geimpft?“ So in etwa könnten erste Fragen des Zahnarztes lauten, wenn ein Patient oder eine Patientin mit Zahntrauma in die Praxis kommt. Nach deren Abklärung erfolgt eine Untersuchung von außen nach innen: Knochen, Haut, Lippen, Zunge und Schleimhaut werden ebenso überprüft wie die Zahnhartsubstanz und das Zahnfleisch. Auch ein Röntgenbild gibt Auskunft über die Art und den Grad der Verletzung der betroffenen Zähne.

Zahnerhalt steht an erster Stelle

Die Behandlung von Zahntraumata bei Erwachsenen besteht in erster Linie darin, herausgeschlagene oder gelockerte Zähne wieder ins Zahnfach zu setzen und

„ruhigzustellen“, bis sie wieder festgewachsen sind. Dies geschieht häufig mit einer so genannten „Trauma-Schiene“. Auch die „Weichteilversorgung“ – wie zum Beispiel Binde- und Fettgewebe, Nerven und Gefäße – ist wichtiger Bestandteil der Erstversorgung, bei der es primär um den Zahnerhalt und das Gewinnen von Zeit für die Planung der weiteren Therapie geht.

Vielfältige Behandlungsmethoden

Denn dentale Traumata sind vielfältig und das Behandlungskonzept richtet sich danach, ob nur die Zahnhartsubstanz oder auch die Zahnwurzel betroffen ist. Zudem muss das Entwicklungsstadium der Zähne, des Körpers und des Kiefers berücksichtigt werden. So gibt es hundert verschiedene Möglichkeiten für ein dentales Trauma, jedes einzelne erfordert eine individuelle Therapie. Die modernen Behandlungsmethoden reichen vom Abschleifen scharfer Zahnkanten über internes Bleichen bis zur Zahnrekonstruktion mittels Einsatz von Veneers und Sofortimplantaten.



WACHSEN AUSGESCHLAGENE MILCHZÄHNE WIEDER FEST?

Unter idealen Bedingungen haben Milchzähne eine große Chance, wieder anzuwachsen und vital zu bleiben. Färbt sich der Zahn nach einem Unfall allerdings grau, beginnt der Zerfallsprozess und er sollte entnommen werden, um Schmerzen und Entzündungen vorzubeugen. Färbt sich der Zahn braun, ist es meist harmlos und er kann seine Funktion bis zum natürlichen Herausfallen problemlos erfüllen.

Veranstaltungstermine

12. Jänner 2021, 18:00 Uhr
Implantate in der ästhetischen Zone

17. Februar 2021, 18:00 Uhr
Parodontitis beeinflussen durch den Lebensstil

30. März 2021, 18:00 Uhr
Von der Prothese zu festsitzenden Zähnen

Hinweis: Die Termine stehen unter Vorbehalt. Falls wir die Veranstaltungen nicht in unserer Praxis abhalten können, werden diese online via Zoom übertragen.

Da die Teilnehmerzahl bei allen Veranstaltungen begrenzt ist, bitten wir um Anmeldung an praxis@zahnarzt-kapeller.at oder unter **05574/54560**.



Im Gespräch

Zahnprophylaxe ist das A und O, denn sie dient zum Beispiel der Vorbeugung von Parodontitis. Joy Helen Kunz ist Prophylaxe-Assistentin und hilft Patientinnen und Patienten dabei, ihre Mundgesundheit im Blick zu haben.



Joy Helen Kunz

Joy, was hat dich in die Praxis geführt?

2012 bin ich von den Philippinen nach Deutschland gekommen und habe in Lindau eine Ausbildung zur Zahnarzhelferin begonnen. Nach sechs Jahren wollte ich eine kleine Veränderung – ich

wechselte in die Praxis von Dr. Kapeller und Dr. Dibold. Sie haben mir die Ausbildung zur Prophylaxe-Assistentin ermöglicht, die ich im Sommer erfolgreich abgeschlossen habe. Seitdem führe ich regelmäßig Zahnprophylaxe durch.

War es dein Kindheitstraum, einmal in einer Zahnarztpraxis zu arbeiten?

Schon als Kind stand für mich fest, dass ich im Gesundheitsbereich arbeiten möchte. Einige Jahre später habe ich auf den Philippinen bei einem Hilfsprojekt mitgearbeitet. Dort traf ich einen Zahnarzt aus Deutschland, der die Patientinnen und Patienten kostenlos behandelte. So konnte ich in den Beruf hineinschnuppern – die Arbeit hat mich einfach fasziniert.

Was gefällt dir besonders an deinem Beruf?

Den direkten Kontakt zu den Patientinnen und Patienten schätze ich sehr. Ich kann ihnen Tipps geben, wie sie ihre Mundgesundheit verbessern können. Es ist schön zu sehen, wenn unsere Empfehlungen umgesetzt werden und so ein positives Ergebnis erzielt wird.

PRAXIS-NEWS



Stets informiert

Wichtige Informationen sowie Wissenswertes rund um Zähne und Mundgesundheit erfahren: Damit unsere Patientinnen und Patienten immer auf dem neuesten Stand sind, haben wir im Eingangsbereich unserer Praxis einen neuen Infoscreen installiert.



Besser erreichbar

Termine vereinbaren oder offene Fragen klären – mit einer zusätzlichen Telefonanlage möchten wir für unsere Patientinnen und Patienten noch besser erreichbar sein. Zusätzlich haben wir unser Rezeptionsteam erweitert.

Warum heißen Milchzähne eigentlich Milchzähne?

Auch wenn Milchzähne nicht für die Ewigkeit bestimmt sind – sie übernehmen wichtige Funktionen. Das Milchgebiss ist Platzhalter für die bleibenden Zähne. Ebenso sind die ersten Zähne für die Sprachentwicklung entscheidend. Vor allem aber dienen sie dazu, die Nahrung zu zerkleinern. Doch warum heißen Milchzähne eigentlich Milchzähne?

Diesen Begriff gibt es schon sehr lange – und zwar seit dem 16. Jahrhundert. In der Fachsprache werden die ersten Zähne als „*dentis lactatis*“ bezeichnet – zu Deutsch Milchzähne. Eine eindeutige Erklärung für die Bezeichnung gibt es nicht, jedoch spannende Hypothesen: Vielleicht ist die helle Farbe der Kinderzähne Grund für die Namensgebung – ein helles Weiß, das an Milch erinnert. Die Farbe der bleibenden Zähne ist wegen der dickeren Zahnschmelzschicht etwas gelbstichiger. Aber auch der Zahndurchbruch könnte ausschlaggebend sein: Meist brechen die ersten Zähne im Säuglings-

alter durch. Das heißt, das Baby wird zu diesem Zeitpunkt entweder gestillt oder mit der Flasche gefüttert, sprich vor allem mit Milch ernährt. Anhand dieser Annahme lässt sich auch die dritte Hypothese ableiten: Hippokrates, der Urvater der Medizin war der Meinung, dass die Milchzähne beim Stillen aus der Muttermilch geformt werden. Ein Fünkchen

Wahrheit steckt sogar in dieser Geschichte. Sowohl Muttermilch als auch Milchpulver enthalten wertvolle Mineralien, Vitamine und Spurenelemente, die für die Entwicklung der Zähne wichtig sind.



Fortbildungstag

Weiterbildung wird bei uns in der Praxis großgeschrieben. Deshalb hat unser gesamtes Team an der Fortbildung „Update 2020: Prophylaxe und Parodontalbehandlungen“ teilgenommen, um gemeinsam das Wissen zu erweitern. Ein wirklich spannender Tag!



Weiterentwickeln

Organisation und Abläufe in unserer Praxis analysieren sowie unsere Leistungen auf die Bedürfnisse unserer Patientinnen und Patienten abstimmen – Qualitätsmanagement hilft dabei, diese Aspekte zu verbessern. Dr. Elisabeth Breuss hat dazu einen Online-Kurs absolviert.